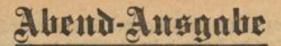
SW





15 Mark

Anzeigenbreis:

Die einspaltige Ronpareillegeile toftet 200 SR. Reffamegeile 1200 SR. fohrt 200 M. Reflamezeile 1200 M., Kleine Anzeigen" bas fettgedrudte Bott IB Dt. (zolöffig zwei fett-gebruckte Wortz), jedes weitere Wort to M. Stellengesuche und Schlof-treschamzeigen des erfte Wort 40 M., jedes weitere Wort do M., Morte über 15 Buchstaden zöhren für zwei Worte. Familien-Anzeigen für Abannenten Zeile 80 M.

Angeigen für die nach fie Rummer milfen die 41/4 Uhr nachmittege im hauptgeschäft, Berlin SB.68. Linden-fraße 8. abgegeben werden, Geöffurt

# Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: EW 68, Lindenftraffe 3 Werniprecher: Bedattion: Tonhoff 292-295

Sonnabend, ben 16. Dezember 1922

Dorwarts-Derlag G.m.b.B., GW 68, Lindenfte. 3 Poftichedfonto: Berlin 375 36 - Banttonto: Direition ber Distonto-Gejellichaft, Depofitenfoffe Linbenfrage 3

# Vertrauensvotum für Poincaré.

Barls, 16. Dezember. (WIB.) Die Rammer hat um 1% Uhr nachts die Distuffion der Interpellation über die auswärtige Polifit der Regierung beendet und dem Ministerlum bas Ber trauen mit 512 gegen 76 Stimmen ausgesprochen,

Eine erbrudende Mehrheit für die von einer Regierung gutgeheißene Resolution bedeutet in den meisten Fällen, daß diese Regierung start und lebenssähig ist. Aber nicht immer. Das zeigt zum Beispiel die jüngste Abstimmung des Reichstages nach der Brogrammrede des neuen Kanzlers: noch nie bat eine so ossentionen des Reichstages nach der Arbeit im Barlament die Erlaubnis zur Weitersührung der Welchäste erhalten. Eine gewisse U eh n l ich t e i t mit diesem Vorgang im Deutschen Reichstage zeigt die heute nacht vorgenommene Abstimmung der französischen Deputiertenkammer.

Dag bie schweren Gewitterwolten, bie fich in ben letten Bochen über dem Ministerium Boincare gujammengezogen hatten und die nach dem Abruch der Londoner Konjerenz sich zu entladen drohten, plöhlich verschwunden sein sollten und daß nunmehr Raymond Boincaré als ein vom hellsten Somrenschein umstraditer Nationalheros, getragen von mehr als sünt Sechsteln des Barlaments und des Bolkes, seinen siegreichen Weg sortsehen werde, — das glaudt wohl in ganz Frankreich kein Mensch. Aber es gibt eben gewisse Situa-tionen, in denen es nicht vorteilhaft erscheint, die Regierung zu kürzen und ihre Nachsolgerichaft zu übernehmen. Das tionen, in denen es nicht vorteilhaft erscheint, die Regierung zu stürzen und ihre Nachfolgerschaft zu übernehmen. Das dürsten sich die Herren Tardien, Loucheur und alle übrigen Politiker gesagt haben, die zwar darauf brennen, Poincars zu beseitigen, und deren Aussichten auf Ersalg an sich recht günstig gewesen wären, wenn sie "aufs Ganze" hätten geden wollen. Aber ein zwischen der Londoner und der Parifer Konferenz erzwungener Rückritt Boincars hätte seinen Nachfolger in eine von vornherein außerordentlich heiste Lage verseht. Hür eine Besehung des Kuhrgebietes ohne die Billigung Englands ist in Frankreich nur noch sehr geringe Stimmung vorhanden, andererseits würde ein solches Borgehen mung vorhanden, andererseits wilrde ein solches Borgeben Bonar Law lediglich veranlaft haben, die auf der Londoner feft, obwohl eine gemiffe Unnaherung diefer beiden ehemaligen Kollegen im Minifterium Clemenceau bereits erreicht murde.

Aus alledem erklärt sich die riesengroße Mehrheit, die das neue Bertrauensvotum für Boincars ergeben hat und die, allem Anschein nach, auch seine schärfsten Gegner mit Ausnahme der Sozialisten umsaht. Hat doch sogar Daudet in einem Atemzuge die Besehung der Ruhr ge-fordert und Poincars das Bertrauen ausgesprochen! Auch Tardien hat sich damit begnügt, die innere Politik der Regierung anzugreisen, mahrent er fich in bezug auf die Lon-doner Konjerenz einer aufjallenden Zuruchaltung besleißigte.

In Birtlichteit herricht gegenwartig fomohl bei ben Unhangern, wie bei ben Gegnern ber gegenwartigen Regierung IInbehagen und Ratiofigfeit. Comobi Boincare wie seine Gegner sehen sich seit einer Woche gezwungen, ihre genze Bolitit umzustellen. In den taiserlichen Hauptquartieren ersand man für die Bezeichnung solcher Rüczugsoperationen in den siets siegreichen Kriegsberichten das schöne Wort "Umgruppierung". Das entichiedene Beto Bonar Lame gegen die Ruhrbefegung bat bie letten frangofifden Sllufionen fiber bie Aussichten einer folden Gewaltmagnahme fo grundlich zerstört, daß auch diesenigen Gemattmagnahme so grund-bisher am lautesten forderten, nunmehr erklären, je t fei es zu spät, der richtige Augenblick sei durch die Schuld Poincarés ver paßt.

Die Rede Boincares felbft ift ber flarfte Bemeis scher Rattoligfeit, die gegenwärtig in Frankreich herrscht. Es klingt wie ein schlechter Wis, wenn der Ministerpräsident heute behauptet, Frantreich babe niemals daran gedacht, das Ruhrgebiet militärisch zu besetzen. Und doch scheint die Kammer diese Bersicherung ohne Hohngelächter ausgenommen zu haben. Denn alle französischen Abgeordneten sichlen: nachdem Bonar Law in dieser Frage genau so bentt und spricht wie sein Borgänger, der "Franzosenseind" Lloyd George, nachdem selbst Mussolini dem neuen englischen Premierminister hierin beigestanden hat, gedictet es das Interesse Frankreichs, diese Parole endgültig auszugeben und eine neue Forme i zu sinden.

Poincarés Rede enthielt aber keinen neuen Gedanken, er scheint also die neue Formel noch nicht gesunden zu haben. Und seine Gegner haben alles Interesse daran, ihm die Berantwortung sür den neuen Kurs, d. h. für die Ergebnisse der Pariser Konserenz zu übersassen. Nach Paris wird es hamer noch Zeit sein, die Jahresbilanz des Ministeriums Poincaré zu ziehen. Und die dürste in der Tat, wie

auch diese Bariser Konserenz ausgehen mag, sehr mager für Frankreich sein, besonders wenn man sie mit den einstigen Hoffnungen und Bersprechungen vergleicht, auf die Tardien geftern boshaft hingewiesen hat.

#### Die Fortfehung ber Debatte.

Paris, 16. Dezember. (BIB.) (Fortlehung von der Morgenausgade.) Rach dem kommunistischen Abg. Levy ergriff Tardien
das Wort. Man dürfe sich keiner Täufchung von der Morgengebnis der Landomer Beratungen hingeben. Poincaré sei durch
eine Welle von 3 of sin ung en und Kertrauen zur Macht emporgefragen worden. Seine Krilft gegen die Regierungen, die ihm
voraufgegangen seien, habe eine Kril Dottrin geschaften, deshald
habe man erwartet, daß er eine Bolitit der Weiedereinrenkung detreiben werde. Er habe die sinanziellen Abkommen von I ou che ur
und Briand kritissiert aber er sei ihnen verigetresen.
Die Deutschon hätten in Genua troß seines Berdotes mit den Kussen
den Bertrag von Kapallo abschließen können, der die Anmaskiausel umgehe, weil Deutschland in Kussam Wossen und
Munition berstellen könne. Lardien erinnert an die Kede von Bar
le Duc, in der Poincaré gesogt habe, er verweigere Deutschland
jedes Moratorium ohne produktue Pjänder. Die Kinanzkrise sei
vor allen Dingen ein politisches Krobiem. Clemenceau
habe Frantreich einen großen Dien st (2) erwiesen. Es wäre
ichon ein Gewinn, hätte er nur die Keugter Amerikas auf
außenpoliksichem Gebiet wachzerusen, gleichviel in welchem Sinne.
Lardieu erklärt sodann, er verlange von der Regierung, daß sie,
devor sie diese oder sene Mahnadme tresse, daß eine militärische
Operasion ohne vorherige Berständigung mit den Allierten midt
von Daner sein könne und nicht einen Monat vorher angefündigt
werden dürse. Was die siesen Milionen Deutsche als sieden Milionen Deutsche sähten. Lardieu wirft der
französischen Kolitis vor, sie lasse sich ein Gesieten am Maise,
die mehr als sieden Milionen Deutsche zähten. Lardieu wirft der
französischen Bolitis vor, sie lasse sich

#### burd ben Termin bes 15. Januar hypnolifieren,

als ob an biefem Lage bas Moratorium nötig ware. Könnte man das de in desen konstem einmal umkehren, das Moratorium abschaffen und Zahtungen organisieren? Möge man doch den Reichskonzler Cuno beim Wort nehmen und die im Zahlungsstatut vorgesehren 500 Millionen Goldmark mitsamt der Zöprozentigen lögade von ihm verlangen. In den drei Ruhrhafen liegen fich fehr mohl Abgaben erheben.

Tarbieu fpricht alsbann von innerpolitischen Fragen, worauf die Sigung bis 10 Uhr abends vertagt wird.

worauf die Sihung die 10 Uhr abends vertagt wird.

In der Rachtsitung eniwidelt der Abg, Jorgeot sein Brogramm, dessen Hauptpunkte sind: die endgültige Regelung der Reparationsschulden und der Abschlüß eines en glische französsische Arantievertrages, dem später die Räumung des Rheinsandes sossen müßte. Die letzen Forderungen rusen zahreiche Proteste auf der rechten Seite der Kammer hervor, die sich noch verstärken, als der Redner die Ansicht äußert, es wäre besser, anstatt die Deutschen bevormunden zu wollen, seine eigenen Jinanzen in Ordnung zu beingen. Der Abgeordnete host, daß Frankreich zum Beweise seiner auten Abschlen die entschiedene Erklärung abgeden werde, daß die Besetzung der Ruch nur eine Gerantie und nicht ein Mittel der französlichen Politit sein daß sie aufhören werde, sobald die Ziese erreicht sind.

Bierauf fpricht herriot, ber fich im wesentlichen batauf beichrantt, bie Angriffe Tarbieus auf seine Partei zu wiberlegen. Dann wird die Diskussion abgetrichen und zur Absti mmung über die fünf vorliegenden Resolutionen übergegangen, wovon vier ihr Bertrauen in die Regierung ausdrücken. Poincaré erstärt, daß er nur die Resolution des Abgeordneten Warcel Habert annehmen fonne.

Die Abstimmung ergibt bas oben gemelbete Refultat.

#### Italienische Kritik.

Rom, 15. Dezember. (WIB.) Im Ministerrat erflärte heute Mussell of in i, die Londoner Zusammentunft babe nicht die erwarteten Resultate ergeben, weil sie nicht genügend vorbereitet gewesen, seil sie Ronjerenz am 2. Sanuter begeben,

jen. Er werde sich nicht zur Fariser Konserenz am 2. Januar begeben, wenn sie nicht vorder hinreichend diplomatisch vordereitet würde. Seine Meinung sei, daß man den entnervenden Winfelzügen ein Ende machen müsse, die den Kuin herbeisührten. Es werde nötig sein, auf die italienische Dentschrift zurückzutommen.
Rom. 16. Dezember. (IU.) Ueber den Inhalt der Dentschrift, welche Musselini auf der Londower Konserenz den allierten Ministern vorgelegt dat, wird heute solgende offizielle Mittellung ausgegeben: Der italienische Ministerpräsident hat vor allem auf die Dringlickseit einer Köning des Kenargeisenangsberns hingeweisen und Dringlichfeit einer Lösung des Reparationsproblems hingemiesen und beiont, daß 1. sede verzögerte Lösung vermieden werden solle; 2. sei es für Italien absolut unmöglich, auf trgendeinen Teil der ihm geschuldeten Reparationen zu verzichten, wenn nicht Großbritannien seine Guthoben an die Millierten auf irgendeine annehmbare Weise regele. In biefem Falle tamen auch die Millierten in Die Lage, gugunsten Deuischlands auf einen entsprechenden Teil der Reparationen zu verzichten. Die italienische Regierung betont, "daß es unbillig wäre, Italien, Frankreich und Besgien zu ruinieren, um Deutschland zu reiten". Man dürse von England, das immer im europäischen Wirtschaften eine mähigende ausgleichende Rolle gespielt bat, hoffen, bağ es einer folden Regelung guftimmit.

Dollarsturz: 6350.

### Der amerikanische Anleiheplan.

Condon, 16. Dezember. (DIB.) Reufer melbet aus

Die Frage ber europäischen Reparationen wurde vom Prafidenten harding und bem Kabinett in einer gestern abgehaltenen mehr als zweistündigen Sihung erörtert. Alle Fragen, die zur Be-

fprechung tamen, betrajen dem Bernehmen nach einen Borichlag über eine Internationale Unleihe an Deutichland, das sich nach amslichen Mitteilungen an die amerikanische Regierung unmittelbar vor dem Jufammenbruch befindet. Es wurde indeffen mitgefeilt, bag ber Unleiheplan noch teine tonfrete Taffache geworden fel, und daß teine end gültige Enficheidung bezüglich der Stellungnahme der ameritanfichen Regierung zu den gegenwärtigen Schwierigkeiten erreicht worden ift. Die Taffache, daß der deutsche Botichafter am Bormittag unmitteibar vor der üblichen Freitagsfifgung des Rabinetts im Staatsdeparlement voriprach, wird babin ausgelegt, daß der Prafibent und die amtilden Perfonlichkeiten vielleicht alle verfügbaren Informationen über die Lage in Deutschland im Infammenhang mit bem Reparationoproblem zu erhalten

Nach einer weiteren Reuter-Melbung aus Washington wurd noch ber geftrigen Rabinelissihung im Meigen haufe erflart, bog die curopaliche Lage als eine Frage angesehen werde, die ernste Erwägung verdiene; obgleich es nicht für ratiam gehalten wird, im gegenwärligen Augenblid eine öffentliche Mitteilung erfolgen zu laffen. Es fei ferner angegeben worden, daß die amerikanliche Regierung teine Gelegenheit für einen "hilfreichen Sinfluß" außer acht laffen wurde, vorausgefehl, bag ein Weg gefunden werden tonne, ber teine Abweichung von der wohlerwogenen naflonalen Polifit

#### Die Urfachen bes ameritanifchen Gingreifens.

Condon, 16. Dezember. (BES.) Zu der durch die lezien Meldungen aus Amerika start in den Bordergrund gerüldten Frage des amerikanischen Eingreifens in die europäliche Angelegenheit, die in der Bresse erörtert wird, schreibt der Wasshingtoner Berichterstatter ber "Times", es milrbe unflug fein, angunehmen, bag im gegenmartigen Augenblid eine Aftion in irgendeinem großen tonftruffiben Sinne von ben Bereinigten Staaten erwartet werben tonne. Benn irgendeine Menderung in ber ameritanifchen Saltung feit Darg 1921 eingetreten fei, fo fei fie gut finden in ber

icharferen Ungufriebenheit mit ber frangofifchen Bolitit,

die jest zweifellos in Amerika beftebe, und einer im Bachjen begriffenen Reigung, in ber frangofifden Unverfohnlichteit bie haupturfache für die augenblidliche Berwirrung zu feben. Diefes Gefühl fei besonders ftort in amtlichen ameritanischen Kreifen. Die Moglichfeit, bag innere Unruhen zu einem völligen Busammen-bruch Deutschlands führen tonnten, fei eine hauptquelle ber Beforgnis in ben Bereinigten Staaten. Die

Mufrechterhaltung einer demofratischen Regierungsform

in Deutschland werde in Amerika als eine ber Bedingungen ange feben, bie für eine Bieberherstellung ber europaifchen Stabilität notwendig feien, und mehr als ein Amerifaner in hober Stellung habe seiner Befürchtung Ausbruck gegeben, daß das deutsche Bolt eine Lage erreicht habe, in der eine llebernahme der Regierung durch irgendelnen Autotraten ersolgen könne. Dem "Times"-Berichterstatter zusolge würde der Tadel für ein solches Ereignis in der Sauptfache Frantreich treffen.

#### Steptiiche Saltung ber Finangwelt.

Tentische Haltung der Finanzwelt.

Condon, 16. Dezember. (WIK.) Der Finanzweichterstalter der "Times" in Rew Port meldet: Internationale Bankiers, mit denen er gesprochen habe, hätten erkärt, es sei unter den augendenen er gesprochen habe, ditten erkärt, es sei unter den augendenen Erdischen Bedingungen unmöglich, eine genügend große Anseihe für Deutschland in den Bereivigten Staaten unterzubringen. Ju dem Washingtoner Bericht, daß die amerikanische Regierung sich dereit moche, eine internationale Anseihe an Deutschland im Betrage von 11½ Williarden zu besürworten, habe einer dieser Banksiers erkärt, es sei höcht in n mahr iche in sich daß eine solche Anseihe ausgegeben werden könne. Keine Anseihe dieser Art sei in den Bereinigten Staaten unterzubringen, ohne eine vollständige Anderung in der Frage der Reparationen und interallierten Schulden. Die Schulden zwischen, danach die Reparationen und die den und die deutsche Bährung, danach die Reparationen und der den Anseihe zu sprechen. Andere hätten der gleichen Ansicht Ausdruck gegeben, daß es unmöglich sei, in Amerika eine Anseihe für Deutschland auszugeben — wie auch immer die Sicherheit beschaffen sein sieher krifchen Grundlage geregelt seien. tifchen Grundlage geregelt feien.

#### Der Standpuntt ber Regierung.

Der Standpunkt der Regierung.

Condon, 16. Dezember. (WTB.) Reuter meldet aus Washington: Infolge der Erklärungen Bonar Laws im Unterhaus ist in Regierungstreisen von neuem über die Frage einer internationalen Anleihe an Deutschland gesprochen worden. Einige der Regierungsmiglieder woren der Anslicht, daß eine derartige Anleihe Deutschland aus der gegenwärtigen Arise retten könnte. Es mird gemesdet, daß 1½ Milliarden Dollar als notwendig für diesen Schritt bezeichnet werden. Es werde aber kar zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung nicht an der Finanzle-rung dieser Anleihe teilnehmen könne, obgleich einige Bersönlichteiter erklärten, daß der Gedanke im Prinzip gesund sein. Bezüglich der Frage der interallierten Schulden werde Stillschweigen bewahrt, da, wie nachdrücklich erklärt werde, diese Frage von der Reporationen abhängig sei.

#### Ungeheure Brotpreissteigerung.

In der Borlage über die Preissestjegung des dritten Gechftels ber Getreideumlage, Die dem Reichstabinett zugegangen ift, bat der Reichsernahrungsminifter nach feinen Ungaben versucht, ben Intereffen ber Berbraucher, gleichzeitig aber auch ben Intereffen der Erzeuger gerecht zu merben. Man muß sagen, baß dieser Bersuch nicht gegludt ist und bie Interessen ber Erzeuger wesentlich mehr Berudsichtigung gefunden haben als die dor Berbraucher. Der Betreidepreis (Roggen) für die Umlage, der bisher pro Tonne rund 29 000 Mart beirug, wird fich, nach ber Regierungsvorlage, mahricheinlich fünftig auf 170 000 bis 180 000 DR. ftellen. Das würde bedeuten, daß das Bierpfund-Markenbrot ab 1. Januar ungefähr 600 DR. toften burfte.

Bir werden zu biefer Angelegenheit noch Stellung nehmen, sobald die Borlage im Reichetabinett verabschiedet ift.

#### Berlins Sinanzbedarf. 7 Milliarden Wehlbetrag.

Das Nacheichtenamt der Stadt Berlin feitt mit: Der Magiffrat hat nunmehr ben Ueberblid über ben ftabilichen haushalt nach dem Stande vom Ende November aufgesiellt, der in der 5-Milliarben-Borlage der vorigen Woche angefündigt war. Das Ergebnis ist überaus nieder drüden d. Während die Ausgaben mi uberaus niederdrückend. Während die Ausgaben, abdaues der leizen Monate gegenüber den ursprünglichen haushaltslätzen für das gamze Rechnungssahr auf das Sieden faushaltslätzen find, erreichen die Einnahmen einschließlich der Zuschüffe des Reiches und der Anteile an den Reichsftenern das 5 35 fache. Im Jahr lind die Ausgaben von 5 Milliarden nach dem ursprünglichen haushallsentwurf auf 35,5 Milliarden nach Stande vom 30, Rovember angewachsen. Davon entjallen auf die Stande vom 30 November angewachien. Davon entjallen auf die sozialen Aufgaben der Wohlscheit, Gefundheit und Ingendpflege 7083 Millionen gegen 1290 Millionen. Die Einnahmen erreichen 28,27 Millionen, während feinerzeit mit 5 Milliorden gereichen War. Bei den Einnahmen sind im einzelnen die Erträge der Grundhie und bit euer mit 510 Millionen gegen 102 Millionen, die der Grundhien und der Grundhienen, die der Grundhienen gegen 1200 Millionen, die der übrigen Gemeinden erwarten. Befonders die Lustbarfeitssteuer und die Beherbergungssteuer bringen sehr viel höhere Beträge, als damals erwartet, da sie sich der Gestenswertung jeweils schneil aupusien. Die Gesensberstellung der Gestenswertung zeweits schneil aupusien. Die Gesensberstellung der Gestenswertung zeweits schneil aupusien. Die Gesensberstellung der Gestenswertung zeweit schneil aupusien. passen. Die Gegenüberstellung der Gesantausgaben und der Gesant-einnahmen ergibt einen Fehlbetrag von nicht weniger als 7252 Millionen. Die Jusammensassung zelgt, wie deingend notwendig es lit, auf allen Gebieten der städtischen Berwaltung der Verarmung unseres Volles entsprechend einzuschränken Beduchung des winnt in diefem Jufammenhang befonbers Bedeulung, das, wie chen erft von der Stadfoerwaltung mitgefellt wuebe, burch ben 266ban der Bureaus in den letzten neun Monaten eine Eripxenis erzielt wurde, die nach den heutigen Cohnsaten über 2,6 Milliarden jabrlich ausmacht. Diefe Minderausgabe ift in der Ueberficht über tie Gefamtausgabe berudfichtigt.

#### Frachtermäßigung für Druckpapier.

Berlin, 16. Dezember. (BIB.) Trop ber ichmierigen mirticutlichen Lage ber Reichseisenbahn will ber Reichsverkehrsminifter nung für Zeitungsbruckpapier, die bei einer Entfernung von 400 Kilomeier sie die Wagenladungsfrack einen Rachlaß von 30 Broz., für die Stückguffracht von 20 Broz. bringt. Diese Ermäßigung wird nunmehr weiter ausgedehnt, indem dei Stückgutsendungen der Frachtian ber Bagenladungeflaffe a, bei Bogenladungen ber Frachtlag der Klasse o, en 5 oder en 10 zugrunde gelegt wird. Dies entspricht wieder bei 400 Kilometer Entsernung einer weiteren Berbilligung der beutigen Stüdgutsätze von rund 30 Proz., der beutigen Wogenladungsläße von rund 25 Proz.

Revision im harden-Progeg Wt feitens ber Staatsanwaltichaft bestimmt gu erworten.

#### Verrat am Deutschtum.

Ein argentinifder Deutschenfreund ichreibt uns: Ergentinier von deutscher Absternmung, besuchte ich als Knabe einige Jahre die deutsche Schule von Buenos Aires, in jener Zeit die einzige der Kolonie. Das genügte, mit zwei Jahren Hauslehre durch deutsche Gouvernanten, um mich für das ganze Leben mit dem deutschen Gest zu verblinden. In der deutschen Wissenschaft fand ich die fraftigste Rahrung für meine Gebenten, in ber beutschen Dichtung ber guten Beiten — Goeibe, Schiller, Beine ufm. — immer eble Anregungen. Deutschland ift so für mich eine Urt zweites Baterland geworben. Und in Taten bot fich mandmal biefes Gefühl verwandelt.

Meinem einzigen geliebten Kinde möchte ich auch die Gelegen-beit geben, seine Bersönlichkeit in dem erweiterten Felde mehrerer Sprachen und Kuliuren — am ersten Platz der deutschen — zu ent-wicken. Diesen ersten Platz aber, nach dem des eigenen Landes, werden deutsche Kuliur und deutscher Erift in der Erziehung meines Godnes leider nicht einnehmen können. Denn das Hauptzielt die Sohnes leider nicht einnehmen können. Denn dos Hauptzielt die jeelisch erhebende und erweiternde Einwirfung, ist unerreichdar in den iehigen Berhältnissen der biestgen deutschen Schulen. Als ich die deutsche Schule beruchte, war sie positisch neutral. Rach dem limsturz sind die deutschen Schulen Burgen der monarchistischen Respitation im engigen Binn geworden. Und als aufrichtiger Deutschlandsreund will ich nicht, daß mein Junge ih Berachtung und haß gegen Deutschland, wie es jest ist, durch Deutsche erzogen werde. Roch weniger will ich, doß mein Sohn als die gepriesene "deutsche Treu" Unstreue und Berten moung gegen den eigenen Staat fennen lerne. Am wenigsten dort, daß er in seinen Knadenjahren unter den Einsig der verräcktesten und dünmsten historischen und politischen Anschaungen geraten könnte, die sich in der "Deutschen politischen Anfchauungen geraten tonnte, bie fich in ber "Deutschen ga Mate Britung" breitmachen und in ben beutschen Schulen und onderen offigiellen Ginrichtungen ber hiefigen burgerlichen Rolonie,

Lieber, baf mein Junge fein Deutsch lerne, lieber bag er nie in feinem Beben in birette Berührung mit ber beutschen Literatur, Bhitolophie usm. trete, als bag fein garter Geift mit ber beutichen Sprache ein solches Gift einfauge! So beantwortete ich vor turgem

Die Frage eines bentichen Freundes.

Bie viele merben nach und nach dosfelbe einfehen und beufichen Schulen, beitiden Lehrern ben Ruden enbgultig jeigen! In republifanifchen Sanbern aus ben beutichen Saulen monarchilifche Berbistansichen Landern aus den deutschen Sanlein mondratiffliche Ver-dummungsanstallen zu machen und durch die Bertreter eines im Arieg geschlogenen Bolfes die Freuden des Krieges predigen zu lassen, durch die Vertreter eines durch den Krieg und seine Folgen surchbar ausgebeuteten Bolfes den Kult der Herrschleit des Im-periolismus zue treiben . . . das heldt, sich als Borbild politischer Bilndbeit und Abgeschmackiheit hinstellen! Eine solche Manier, das Deutschium" zu erbalten, arbeitet gegen bas Deutschium viel wirt. famer, als die giftigfte Siege mabrend des Kriegs es tun tonnte.

Wenn herr Boincare nicht felbit erblindet mare, murbe er berfuchen, alle ichwarzweifereten Einrichtungen im Auslande — por allem aber bie Schulen - freigebig gu unterftugen,

#### Sozialdemokratie gegen Steuerunrecht.

Erffärung der Frattion in der Schlufiftung des Reichstages.

Auf der Tagesordnung der letten Situng des Reichstages vor den Weihnachtsferien stand zunächt die Interpellation zum harden Broges. In der geschäftsordnungsmähligen Frist wird die Regierung die Interpellation beantworten. Nach bebatteloser Erledigung einiger fleiner Borlagen murde in Die britte Beratun des Einfommenfteuergefeges eingetreien. Genoffe Soll-mann gab im Auftroge ber Fraftion folgende Erffarung ab:

Die jehige Neuregelung des Eintommensteuergeseiges ift eine wesentsiche Bericharfung des Steuerunrechts, das die Geidentwertung in Berbindung mit der langfamen Einziehung der Einfommensseuer geschaffen hat. Während die Steuerlast für die Cohn- und Gehaltsempfanger von Monat ju Monat fich abfolut und relativ fleigert, hat fich bie ber Beranlagungspilichtigen, insbesondere der Sachwertbesither, in demfelben Mage verringert. 3m Offober 1922 haben die Cohn steuerpflichtigen fast 72 Prozent der gesamten Sinfommensteuer ausgebracht gegenüber 20 Prozent im Jahre 1920 und 33 Prozent im Jahre 1921. Unter diesen Umfanden ist die rückwirtende Ermästigung der Einfommensteuer sür die Berantagungspsischigen durch die Nenderung des Steuertarissische Angeneuer ausgebracht gegenüber 200 Prozent ist des Jahr 1922 eine bemußte Konstructure des Steuertarissische Gegenüber 200 Prozent für das Jahr 1922 eine bewuhte Bevorzugung gegenüber den Cohnund Gehaltsempfängern. Das trilt besonders deutsich hervor, da die Parteien, die für die Veranlagungspfilchtigen eine weitgehende Milderung der Steuerpfilcht rückwirkend für das Jahr 1922 bescholoffen haben, es für die Cohn- und Gehaltsempfänger bei den alten Sahen beliehen. Obwohl die ungerechsfertigte Mehrbeiastung für die Monale Offober, November und Dezember 1922 von niemanden abgestrissen, ja ursprünglich jogar von der Deutschen Bollspartei selbst beanstandet wurde, sanden die Anteige der jozialdemofrafijden Fraffion, diefes Unrecht gutzumachen, feineriei Unter-

Die sozialdemokratische Fraktion lehnt beshalb die Justimmung ju diesem Geseinentwurf ab. Sie überläht die Verantwortung für die gewaltige steuerliche Begünftigung der Besichenden für die Benachteiligung der Cohn- und Gehalfsempfänger und für den erheblichen Ausfall, den die Ermäsigung der Einkommensteuer für das Reich, die Cünder und die Gemeinden bedeutet, den bürgerlichen Partelen. Bei dieser Stellungnahme läst sich die jozialdemokratische Fraktion nicht nur von den Interessen der Lohn- und Gehaltsempfänger leiten, sondern ebenso sehr von der Notwendigkeit, die Geschausschaften der Lohnjundung ber Finangen des Reichs, der Cander und ber Ge-meinden gur oberften Richtichnur ihrer Jinang- und Steuerpolifit ju machen. Besonders im hinblid auf die ichwer um ihre Egisten; ringenden Gemeinden, die gegen die Beichluffe des Reichstages au das icarifte proteftiert haben, und benen nun ein wefentlicher ihres Einfommens entzogen wird, hätt die sozialdemokratische Frat-tion die Zustimmung zu diesem Geschentwurf für unvereinbar mit ihren Grundsähen. (Lebhaster Beisall bei den Sozialdemokraten.)

Der fogialdemotratifche Abanderungsantrag mirb abgelehnt und ber Gefegenimurf in der Gefantiabstimmung gegen die Stimmen der Linten angenammen.

mung gegen die Stimmen der Linken angenammen.

Bei der dritten Beratung der Rovelle zum Geseth über die Zwangsanleibe beantragt Abg. Herh (Goz.), wenigstens die Zahlungstermine früher anzusehen und zwar so, doh der Termin vom 28. Februar 1923 verlegt wird auf den 31. Desember d. I. und serner die Festischung von Berzugszinsen. Diese Anträge werden ein Brüssten sein für die Bereitwilligkeit, den Besih heranzuziehen. Der größte Fehler des Gesehes lieut in den Bewertungsgrundsähen, die nur für die Bertpapiere geändert sind und die Leiftungsfähigten sie Mertpapiere geändert sind und die Leiftungsfähigten serden. Werkann im Austand an Deutschlands Kreditnot glauben in einem Augenblick, weil des Geseh unsere Zustimmung nicht verlagen, so nur deshald, weil das Geseh immerhin eine kleine Berbesserung gegeniüber dem bisherigen Justand darstellt.

Mbg, helfferich (Onat.) fehnt die fozialdemotratischen Antrage da durch deren Annahme nur die Lösung des Reparationsproblems erichwert merben murbe.

In der Abstimmung werden die soziasdemokratischen Antroge ab-gesehnt und das Geseh nach den Beschlüssen zweiter Lesung ange-nonumen, mit Ausnahme einer Bestimmung, wonach der § 27 des geltenden Gesches gestrichen werden soll. Darin ist bestimmt, daß se nachdem der iaisächlich gezeichnete Gesamtzwangsanleihebetrag 70 Milliorden um 4 Broz. überschreitet oder um 4 Broz. hinter ihm zurudbleibt, eine Erstattung ober eine Rachforderung eintreten foll. lieber die Streichung dieser Bestimmung wird auf Antrag Müller-Granten (Gog.) namenilich abgeftimmt werben.

Die Abfrimmung wird portaufig ausgefest

Renes Bolletheater: "Sardanapal". Daß Lord Byron ein Dichter und ein Held war, bezweifelt niemand. Daß er ein Dramatiler war, ist ichon stets verneint worden. Joseph Kalnz, der sich in die Bombenrolle dieses Berussdramas verliedt hatte, ging des-holb auch vergebens mit seiner llebersetzung und Bearbeitung (die ihm beide Apollo verzeihen möge) bei den Dramaturgen und Di-reftoren hausieren, "Cardanapal", des Monstrum-Drama, blieb ungespielt. Bis jeht die Besetommission der Bollebühne es sür mötig befindet, zu erweisen, daß es mit Recht ungespielt blieb. Buron ift Rheitorifer; die Gabe, das Wort als Subjianz zur Gestaltung eines Menichen zu benuchen, geht ihm ab. Er gibt ein Selbstporträt in der Titelrolle des Königs, der, ein Genusmenich mit sentimentalen Amwandlungen, zu spät ein Mann der Tat werden möchte, und den freitod bem Tode in der Schlacht vorzieht: mit Rofen im Saar in Schönheit zu sterben. Das kann man schließlich noch hinnehmen. Miles, was darum aber Sentenzen auflogt, ist schlimm. Um so schlimmer, als der Joseph, der so schöne Briefe schrieb, keine Berje fertig gebracht bat. Das holpert und ftolpert und geht fogar manajan der grammatischen Richtigfeit porbei. Das ift alles Papier; aber gewiß jum größten Teil auch icon vom Urtert ber; ift Schema, bas tein Leben atmet. Bielleicht hatte ein wirflicher Regiffeur mehr ju retten vermocht ols Bilbelm Len haufen, ber zwar ben Ginn bes Dramas burch feine Menderungen wiederherstellte, aber bie Rhetorif biefes Rhetorifums baburch unertraglich unterftrich, bag er feine Leute bauernd von ber Rampe ins Bublifum perorieren sieß. Und mie hier mos wieder Boten tomen und gingen! Wie die "liaisons des scènes" gemocht wurden! Wie die hilflosigfeit des Dichters, der manchmal seine Gestalten verzißt und sie ohne Be-Dichters, der managmat jeine Gepatien beigigt wurde! Bie er glebungen in der Szene steben läßt, unterstrichen wurde! Bie er brüllen ließ! Das alles war grimmiger Dilettantismus. tismus auch in der Darftellung. Carl Bub wig Michag faben wir con in einer möglichen Entwicklung. hier, in biefer tragenben Rolle als Sarbanapal, ber er nicht gewachsen ist, finft er um feine brei letten Beiftungen gurud; er fann nun von vorn anfangen. Unn emarie Loofe, Die einmol bei Rarl hauptmann in ber Boltsbuihne angenehm auffiel, ist nun glücklich eine Höllich-Lopistin geworden, deren Sniglang indiskutabel bleibt. Man fragt sich perplez, wer auf den Einfall kam, dieses blande flawisch-edige Gesicht und diesen robuften Korper gu einer ichwarzhaarigen Griechin machen gu wollen. Gelbft Role Liechtenfiein betfamierte unter biefer Regie, bie auch aus den übrigen Darftellern nichts Beachtensmertes berauszuholen vermochie. Das Bollsbuhnenpublitum, bas alles, mas man ibm vorfest, mit Begeifterung hinnimmt, rofte frititios Beifall.

Die Cage unferer naturwiffenichaftlichen Mufeen. Durch ben Berluft unferer Rolonien, die Absperrung vom Auslande und ben ichlednen Stand unferer Babrung werden auch unfere naturwiffen. ichastischen Musen schwer betrossen. Bereits haben dei zoolonische Gärten ihre Tore geschlossen, und auch die anderen, selbst der Berliner, tänupsen schwer um ihr Weiterbestehen. Den naturwissenschaftlichen Musen droht ein ähnliges Schickal. Deshald wird ein der "Raturwissenschaftlichen Wosenschrift die Ersindung ein der "Raturwissenschaftlichen Wosenschrift die Ersindung ein der "Raturwissenschaftlichen Wosenschrift des Aranden dieser liner, tampfen schwert um ihr Weiterbestehen. Den naturwissenschaftlichen Ruseen broht ein ahnliches Schicksal. Deshalb wird in ber
"Raturwissenschaftlichen Wochenschift" die Ersindung einer einer am Bilowplat statt. Das britte am Bi. Dezembet, das Bereinigung ber wissenschaftlichen Beamten dieser am Tannar. Die Leitung hat Intendant May v. Schillings

As folgt bann die zweite Beratung des Geseigentwurses betreffend das Ruhegehalt des Reichspräsidenten. Libg. Schulz-Bromberg (Dnat. Bp.) sehnt namens seiner Fraktion den Geseigentwurs ab, der dann in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten gegenderen und Kommunisten gegenderen der Leutschnationalen und Kommunisten muniften angenommen mirb.

(Schluß im Morgenblatt.)

#### Der Ausklang des Weltfriedenskongresses.

ED. Saag, 15. Dezember.

Bis fpat in die Racht haben die Rommiffionen getagt, und fie haben gute Arbeit geleiftet. Alls heute ber große Rongreß gu feiner legten Bollfigung gusammentrat, lagen bie Refolutionen gur enbguitigen Beichluffaffung por. Die Borichlage über die Erziehungsaufgaben ber Friedensfreunde und über die Bufammenarbeit mit den Pazifisten finden ohne Aussprache einmutige Zustimmung.

Bebhafter wird es, als Souhaug im Ramen ber frangofifden und belgifchen Arbeiter eine Resclution begrundet, bie gegen bie geplante Befegung bes Ruhrgebiets proteftiert unb die Regelung der Reparationsfrage burch schiedsgerichtliche Enticheidung des Bolferbundes forbert. Die Ruffen, Die noch in legter Minute ihre 14 Bunfte gebrudt vorgelegt haben, benugen Die Gelegenheit, um ihre mahre Meinung über ben Rongreß gu Rabet legt feine unfchulbige Miene ab und proffamiert bie Mgitation ber Ruffen unter ben Daffen gegen ben reaftionaren Beift biefes Kongreffes. Das alte Lied; trogbem greift ber Brafibent Thomas, der mit bewundernswertem Gefchid Diefen Rongreß leitete, rechnet in temperamentvoller Beife mit ben Rommuriften ab. "Solange bie Kommunisten uns nicht fachlich und ehrlich gegenüberireten, werden wir bie Zusammenarbeit ablehnen." Jouljang unterftugt ihn wirfungsvoll, und bann ift bas Rapitel

Bolichemisten endglittig geschloffen. In der politischen Kommission ift die Umgestaltung bes Bolterbundes in ein Barlament der Bolter in ben Mittelpunt: gerudt morben, bagu tommen die Revifion ber Friedens. vertrage und internationale Schiedsgerichte. Der Rongreß filmmt fomohl biefer als auch ber Resolution gegen bie

Befejung bes Ruhrgebiets gu.

Broletariets.

Dann fpricht Gimmen über bie Arbeit ber michtigften Rommiffion, ber gemerticaftlichen, bie in ihrem Borfchlag ben Beschiuß von Rom übernimmt, bei Ausbruch des Krieges den internationalen Generalstreit zu proflamieren, vorher jedoch alle Rrofte auf die Berhinderung jedes Rrieges gu tongentrieren. Troj der Bedeutung des Beschlusses wird nicht mehr distutiert; bei ber Abstimmung erheben fich nur feche Sanbe

Roch einmal nimmt jum Schluß Thomas das Wort. 3cht gilt es, braugen gu mirten im Geifte ber Befchluffe, Bir muffen bie Arbeiterichaft erfullen mit bem Beift bes Rampfes gegen ben Rrieg, bamit fie ibn verhindert, ehe er ausbricht! - Roch ein Wort bes Abschieds, und bann wird ber Kongreg mit

bem Gefang ber Internationale gefchloffen. Die gewaltigfte und eindrudvollfte Demonftration fur ben Frieden feit Kriegsende ift vertfungen, aber ihr Beift wird leben. Friede auf Erben und ben Menfchen ein Bobigefallen!" Die Urbeiterklaffe bat die alte Botichaft von neuem auf ihre Jahnen gefchrieben. Gie wird fie vertunden in ber gangen Beft, fie wird bem Beift bes Friedens in ihren Organifationen Bohnrecht geben, Roge fie ihm auch die dauernde herrichaft in ber Weit fichern.

Doch, wie dem auch sei, der Friedenstongreß der organisierten Arbeiterschaft wird fortleben in der Weltgeschichte als große poli-tische Tat, als Muster des Beilpiels internationaler Solidarität des

Bevorfiehende Amneitie in Italien. Der italienische Ministerrat ftimmte einer meitgebenben Umneftie gu, bie noch por Beibnachten erlaffen merben foll.

Die antisemitischen Kundgebungen in Butarest nehmen ihren Forigang. Die bemanftrierenben Studenten hatten Zusammenftoffe mit ben Truppen.

Aniafgich ber Kurzung ber Beamtengehälter in der Achecho-liowafei tam es zu stürmischen Berhandlungen im tichechischen Par-lament, bei benen eine Zeitlang die Regierungsmehrheit gefährdet

Sammlungen angeregt. Durch einen solchen Zusammenschluß wäre es möglich, einen Tauschwerkehr der Museen untereinander anzubahnen und gemeinsame Unternehmungen zu ihrem weiteren Ausdau ins Wert zu fegen.

Das Ende der Eunnehen. Die jüngsten Ereignisse der Geschichte haben das Ende eines historischen Beruses mit sich gebracht, haben eine Reihe von "Arbeitsträften" beschäftigungslos gemacht, und obe wohl die Frage auf diese Weise einen sozialen Charatter angenommen hat, hat sich doch sein Syndistat, seine Arbeitstammer der armen Leule angenommen: Diese Bedauernswerten sind die Einnuchen, denen die jüngsten Ereignisse im Orient den Garaus gewacht haben. Frage eine heit ihnen den Melden leit einiger macht haben. 3mar ging bei ihnen bas Beichaft icon feit einiger Beit recht ichiecht, und am Ende des neunzehnten Iahrhanderts tonnte Leo XIII. lagen, es gabe nur zwei Menichen auf der Beit, die Cunnchen anstellten, nämlich der Bapft und der Sultan. Seitbem aber der Jatifan auch für die Sanger der Sixtinischen Kapelle nicht mehr die Dienfte der Raftrierten in Anjpruch nahm, und die Soprani des Chors an Stelle der mannlichen Primabonnen pon jungen vierzehnsährigen Burichen gefungen wurden, blieb den Eunuchen als einzige Verufsmöglichteit übrig, sich um einen guten Plaz im Harem eines türkischen Prinzen umzusehen. Aber da fanken die Aftien von Tag zu Tag, da die Türken bekanntlich monopamer sind, als ihre westlichen Kachdarn, und somit mußten die Eunuchen das Feld ihrer Tätigkeit auf den Harem des Euftinns bestandten. fdranten. 2015 der Gultan nun por den Angora-Beuten flieben muste, bat er in Dolma-Bagolde der neuen Regierung als Andenten seine Obalisten und seine Eunuchen zurücksfassen. Da aber die Angara-Leute für Eunuchen ichr wenig Berständnis zeigen, sind diese einsach brottos geworden. Durch viele Jahrhunderte hindurch haben sie in der Geschichte der östlichen Welt eine wichtige Rolle gespielt, diese mit Gelb und Chron Eberstänkten unnaffendiese gespielt: diese mit Gold und Ehren überhänsten "unvollständigen Gentlemen" waren der Mittespunkt aller Intrigen, Angesvunkt oller Palastrevolutionen. Sie woren einsluhreicher als die Großwestre, mäcktigen als die Baschas. Run sind sie brottos geworden.

Eine Gruppe von Eunuchen ift allerdings nicht brotlos ge-worden, und wird auch nicht sobald verschwinden: die politischen Eunuchen, die auch außerhold der Türkei gedeihen.

Grstanistihrungen ber Woche. Mittw. Deutsches Ibealer: Trommeln in ber Nacht. Zonnab. Kammerspele: Schöne Franen. — Reues Bollstheater: "Der Reise als Dniel." — Jeniralificater: "Bigamie." — Ib. i. b. Köniagraber. Indie: "Savonarola." — Antimes Ibeater 10%, Uhr Rachtvorft.: Freundinnen.", Jeder bie Dalfie."

Urania Bortrage. Count.: "Dbriammergauer Baffonsipiele"; Mont.: "Mein erfier Gina"; Dienot., Donn.: "Beim und Bompel"; Witerw.. Counab.: "Bernistem und feine heiligen Statten"; Brett.: "Gege minffe im Schlangenreich."

# Die Städte- und Landgemeindeordnung.

ordneten, Mogistrats- und Begirtsamtomitglieder gab Genoffe Baul hirich eine Heberficht über bie wichtigften Beftimmungen ber von ber preugischen Regierung ausgearbeiteten Gefetent. murfe über die Stadte- und gandgemeindeord nung, ju benen bereits ber Staatsrat fich geaufert bat, und er erörlerte die Ubanberungen, die in ben tommenden Berhand. lungen des Landtags die Sogialbemotratifde Bartel mird forbern muffen. Schon die Entwurfe ber Regierung, führte Birfc aus, perdienen icharfe Rritit, weil fie die Borlagen von 1919, die mir nicht burchbringen tonnten, noch verschlechtern. Aber bie Untrage, die im Stootsrat gestellt murben, zeigen fo recht, bag bie Dehrheit diefer Körperichaft die jegige Regierungsvorlage noch für zu bemo-

Die Reform der Städteordnung will an das Wert Steins und Harbertegs antnippfen, das im Laufe des 19. Jahrhunderts durch wiederholte Aenderungen reaftionärer Art verfälicht wurde, und ist ein Anfang zur Umgestaltung unferer gefamten inneren Berwaltung. Leider entspricht aber die Versierungsvorlage in vielem nicht der Beit, und was fie an Befferungen bringt, war großenteils fogar schon in dem Sessentwurf von 1876 entholten, der am Biderstand des Herenbauses scheiterte. In der Vereinheillichung der Städeordnungen bleibt sie auf holdem Wege steden. Die Gemeinden haben heute Maglstrasversassung (in öftlichen Provinzen) oder Bürgermeisterversassung (in der Rheinprovinz), die Regierungsvorsage behält beides. Durch Stadtverordnetenbeschung soll Bürgermeisterei, verfassung eingeführt werden können, worauf aber Nüdsehr zur Mogistratsversassung ungulössig sein holl.

Wir fordern bas Ginfammerfoffem,

das einsacher und billiger ist und alle Entscheidung in die Hande der vom Bolt gemöhlten Bertreter fegt. Das Wahlrecht ist geregelt durch die Bersasiungen des Reichs und Breugens, kunn aber sür die Gemeinden an eine Aufenthaltsdauer gekulipft werden. Die Begierung ichligt für das attive und passive Wahlrecht echsmonalige Ausenthaltsdauer vor, was dei der Fiustuation der Arbeiterbevölkerung schon zwiel ist. Im Staatsrot aber sorderte ein Antrog Böh sogar Ausenthaltsdauer von 12 Monaten! Sehr abänderungsbedürstig ist die Borioge in § 81, der den Justand veremigen will, daß in Städten mit Mogistratsversossan nur dei Uedereinstimmung zwischen Mogistrat und Stadtvererdneten ein Bescheinbebeschluß möglich ist. Selbst der Entwurf von 1876 sah vor, daß ichon durch die Stadtvererdneten ein Geschieß ich von der Stadt von der Geschleich ein glieber der Ausen der Geschleich von der Stadtsvererdneten ein Geschleich und Stadtvererdneten ein Geschleich ein glieber der Geschleich ein glieber der Geschleich ein glieber der Geschleich ein glieber der Geschleich ein glieber ein glie daß ichon durch die Stadtverordneten allein ein guttiger Beichluft gustande kommen kann, wie wir es grundsählich fordern. Hordern millen wir auch Zusässigkeit eines Bolksenklich fordern. Hordern wichtige Fragen, von dem in der Städteordnung gar nicht die Rede ist. Bei der Beamten an stellung muß die Stadtverordnetenversammlung ein weitgebendes Withestinnungsrecht haben. Erlaß von Befoldungsordnungen ift in ber Regierungsvorlage vor- renten beftand.

In der Konserenz sozialdemokratischer Stadts und Bezirksversneten. Mozikrats und Bezirksamtomitglieder gab Genosse und hie vorherige Andörung von Beamiswertretungen. Im Ciaaisrat sodere ein Antrag Böß die Streichung der lehreren von der preußischen Regierung ausgearbeiteten Geseigen t. In Gianisrat sodere ein Antrag Böß die Streichung der lehreren von der preußischen Regierung ausgearbeiteten Geseigen t. In Gianisrat sodere genag. Entiprechende Bestimmungen Gert Angestellte und Arbeiter sehlen in der Borlage gang. Ein anderer Angestellte und Arbeiter sehlen in der Borlage gang. Ein anderer Angestellte und Arbeiter sehlen in der Borlage gang. Ein anderer Angestellte und Arbeiter sehlen in der Borlage gang. Ein der und Arbeiter bestitigen, auch die Giadleordnung von 1853 sie nicht vorenthalten dat. Eine Beutrung ist, daß größere Städte in Bezirke unter Leitung des Magistras vorden, wie jest in Berlin. Fredmäßiger wäre, wie ein Antrag die der Konten vorden, wie jest in Berlin. Fredmäßiger wäre, wie ein Antrag die der Konten vorden, wie jest in Berlin. Berdmäßiger wäre, wie ein Antrag die der Konten vorden, wie jest in Berlin. Berdmäßiger wäre, wie ein Antrag die der Konten vorden, wie jest in Berlin. Berdmäßiger wäre, wie ein Antrag die der Konten vorden, wie jest in Berlin. Berdmäßiger wäre, wie ein Antrag der der Konten vorden, wie jest in Berlin. Berdmäßiger wäre, wie ein Antrag der der konten vorden, wie jest in Berlin. Berdmäßiger wäre, wie ein Antrag der der konten vorden, wie ein Antrag der der konten vorden vorden, wie ein Antrag der der der konten vorden vord Beamten verwalten gu toffen.

Die neue Candgemeindrordnung bringt wesentlich Reues in zwei Buntten. Gie will fleine Landgemeinden zur Erfullung bestimmter Aufgaben zu Landbürgermeisterelen zusammenfassen, wie es im Rheinfand icon möglich ift. Beffer mar's, leiftungsunfabige fleine Bemeinden zu leistunssänigen großen Einheltsgemeinden zu verschmetzen. Ein Foriderit in, daß endlich mit den Gutsbezirken aufgeräumt werden soll. Ein Antrag im Staatsrat wollte das nur da, wo des "Gemeinwohl" es ersordert, und nur durch Areistagsbeichluß mit Zweidrittelmehrheit.

Lin ber Seibilvermaliung in Stadt und Cand halten wir foft, boch tonnen wir nicht jedes Rineinreben bes Staates ablehnen. Ab doch förmen wir nicht jedes Hineinreden des Staates ablehnen. Ab seehn ein müßen wir aber das in der Borlage immer noch dem Staat vorbeholiene Recht, die Magilirats mitglieder zu "te stügen", das stets misbraucht wurde und trotz einiger Kausteinn einmal wieder misbraucht werden könnte. Zu der sur dien einmal wieder misbraucht werden könnte. Zu der sur die Selbsverwolfung wichtigen Frage der Kommunalister ung sieht wenig in der Borloge. Den Städten soll erseichtert werden, ihre Betriebe von dem Bureaufratismus der Berwolfung fresaumachen. Das ist ein Fortschrift. Das "Fiasto" der Kommunalisterung erkärt sich aus der bureaufratischen Rückländigtet, wird aber uns Sozialisten aufs Konto geseht. Das det Ausgaden, die nicht durch den Siat vorgesehen sind, auch sür Verdung gesorzt werden der mich, entspricht unseren Grundsätzen und ist selbsverständlich. Schärssten Einspruch erheben wir aber gegen den Bersuch der Barden muß, entipricit unseren Grundsatzen und ist lesdstoertiandlich. Schärften Einspruch erheben wir aber gegen den Bersuch der sortage, für solche Beschlüsse eine gualifizierte Wehrheit vorschreiben zu wollen. Genosse Hirls sirsch streifte noch das Berbältnis zwischen Selbst vor altungsrecht und Steuerbobeit, deren Einschaftung durch Entziehung des Rechtes der Einsammensteuerzuschläge auch die Seisstverwaltung beeinträchtiat hat. Er schloß mit dem Hinweis auf die Bedeutung der die Städte und Landgemeinderschung reformierenden Gesehentwürfe, deren Mängel au die seist gen die sozialdemokratische Partei im Landkag sich demiben werde.

Eine Diskussion sand nicht statt, abgesehen von einer Bemerkung des Landrats Genosse Schlemminger über die Landratsbestäti-gungen. Der Borsihende Genosse Schlegel stellte sest, daß in der Konferenz volle liebereinstimmung mit den Forderungen des Rese-

Der Schuff im Schlafzimmer. Eine Tragodie auf dem Gut Rahnsdorf.

Muf bem But Rabnsborf, am ber Chauffee zwifchen Friedrichshagen und Erfner gelegen, verftarb geftern abend ber Bachter bes Gutes, Landmirt Baul Grid, unter fo merkwürdigen und ratfelhasten Umsanden, daß sich die Mordtommission des Berliner Polizeipräsidiums nech in der Racht nach Rahnsdorf begab. Im Berlauf der Untersuchung ergab sich die Notwendigkeit, die Frau bes Bachters und den Gutseleven einstweilen zu verhaften. Bisber

fonnte folgenbes ermittelt werben:

Das Restant Rahnsbors, das einer Berliner Bant gehört, wurde von dem 33 Jahre alten Landwirt Paul Frid seit einem Jahre als Jäcker bewertschaftet. Jeht hatte er ein andens Gut bei Sachsendausen gepachtet auf das er demnächt übersiedeln wollte. Wie es es beißt, stieß er aber wegen der Nedergede an seinen Rachfolger, dei der em wohl eine beträchtliche Abstudig in Aussicht hatte, det der Gutseigeneimerin auf Schwierigkeiten. Das soll ihm die Usdern ab me der neuen Pachtung dei seiner Bersmäßten sieher Aufrich in Josedausschstung eine etwa 5 Minuten von dem Gut etweisenne Wirtschaft auf, in der er auch sonst zu verkehren pliegte. Von dort lehrte er der unt en nach 3 aufe zurück. In der nächsten Umgedung ded Gutshauses begann er seht eine Schießerei mit seinem Jahde wehr, drei Vislaufen und einem Trommeltrenolver, pkanlos und innlos jo lange, dis sein Jagdgemehr platze. Seiner Frau und dem Eleven gelang es endlich, ihn ins Bett zu bringen. Er sprang aber noch einmal auf und schoß num von neuem aus den Pistolen und dem Revolver. Endlich fam er aber doch zur Rube und bließ im Bette liegen. Zwischen auch 10 USt börten nun Frau Frid und dem Eleve, die in einem Nebenzimmer laßen, im Schlaszim mer einen Schußenen Bertsarb der Schwerverseite. Von dem Krantenbaus in Copenia verstarb der Schwerverseite. Von dem Krantenbaus in Copenia verstarb der Schwerverseite. Von der Krantenbaus in Copenia verstarb der Schwerverseite. Von der Krantenbaus in Copenia verstarb ver Schwerverseite. Das Restgut Rabusdorf, das einer Berliner Bant gebort, murbe profibiums begaben fich fofort bie Kriminaltommiffare Tegimener projoining begaden sig solort die Artinisationningste Leginieder und Dr. Koch nach dem Gut hinaus. Beil sich in den Darstellungen und dem Besunde an Ort und Stelle nicht alles decke, so nahmen die Kommissare Frau Fris und den Eleven nach Bersin mit, um sie hier erst eingehender zu vernehmen. Die Lage der Paironen-hülle, der Biutsprifter uiw. sassen eine weitere Untersuchung geboten

#### Rlante und fein "bofer Beift".

Riante und sein "boser Geift".

Im Klante-Brozes wurde beute als Zeuge der Kausmann Baus vernommen, der einer der Bertrauden Klantes war. Er wor stüder Frisenr und war in dieser Tätigseit mit Klante bekanntgeworden. Der Zeuge ist, nachdem er 12 000 M. eingezahlt hatte, von Klante angestellt worden und ist ichtließlich Leiter der Bertreierabteilung geworden. Bor si. Es wird bedauptet, daß Sie der dosse Geist Klantes geworden seinen Andere Angestellte behaupten, daß gut Shren Einfluß der größte Teil der Bortommnisse zurückzusschlich die der Hangestellte dehaupten, daß dies nur auf Dr. Keichenbach zurückzusschlen ein könne. Er habe dessen Berhalten wiederholt bemängelt. Der Zeuge Dr. Keichenbach zurückzusschlen auf Boreingenommenheit zurück. Der Angestogte Klante erflärt, daß Baus und Keichenbach ständig übereinander Beschwerden subrien. Beide Heren, so erflärt Klante, batten einen Einfliß auf nich, und ich Herren, so erffort Riante, hatten einen Einstüß auf mich, und ich gebe zu, daß ich nicht die Energie hatte, gegen fie aufzutreten. Unter den Angestellien bestand überhaupt eine große Rivalität

Um die ftadtifchen Bafen.

Bunftiger Jortgang der Berhandlungen.

lleber die ichmebenben Berhandlungen begüglich ber ftabtifchen lleber die schwebenden Bethanblungen bezüglich der städtischen Habei abe straßen wird solgendes milgeteilt: Rachdem die Berkebrodeputation sich grundsählich sür die Bergebung der Hähre und Solgen im Erdhaurecht auf 50 Jahre ausgesprochen und eine Reihe von Nenderungen gesordert hat, haben die darausdin eingeseiteten weiteren Berhandlungen für die Stodt eine Reihe von Berbesseller ung en erzielt. So soll die einmalige Entschädigung auf meit mehr als eine Milliarde erhöht und auch die Beteilig ung der Stadt an der Gesellschaft und dem Gewinn erheblich verstärtt werden. Edenso sind wegen der Kalten sur die Herigstellung des Bestigstans neue Bereindarungen gestrossen worden, die im weienslichen den Winschen der Verkehrsdeputation entiprechen. Käheres wird sich erft sagen sassen dern der Magistrat mit dem neuen Bertragsentwurf an die Oessenlichteit tritt.

"Entfleidungstommiffionen" bei ber Arbeit. In ben Monaten vor ber Abstimmung in Oberschleften, als die beutsche Bolizei durch die Entente zur Ohnmacht verurteilt war, machte fich dort allerlei die Entente zur Ohnmacht verurteilt war, machte sich dort allerlei gesährliches Raubgesindet breit. Eine Spezialität mancher Banden war es, in der Racht einfame Wanderer zu übersallen und sie die sout zu entsleiden, wesdalb der Baltsmund für die Banden die Bezeichnung "Entsleidungskommission" erfand. Nehuliche Zustande mie damols in Odrichstein scheinen jeht auch in Bertin heimisch zu werden. Auch dier trelben seit einiger Zeit "Entsleidungskommissionen" ihr verruchtes Gewerbe. In der vergangenen Racht wurde von einer Polizeitreise im Tiergarten der Zisährige Wirtschaftsgehisse Werner Mach aus der Eldinger Straße 5 bewußtlos, vollkommen entsleidet und nahezu erfroren aufgesunden. Straßenräuber hatten ihn übersallen und aller seiner Kleidungsstücke beraubt.

Eine Ausstellung von guten Büchern sindet auf Beranlasiung des Bereins Sozialistische Arbeiterzugend vom Sonntag, den 17. Dezember, die Sonntag, den 24. Dezember, im Jugendheim, RD., Ehristburger Str. 14, statt. Eröffnung am Sonntag, den 17. Dezember, nachmittags 4 Uhr, geöffnet täglich von 6 die 8 Uhr, am Sonntag, den 24. geöffnet von 2 die 6 Uhr.

#### Wetter für morgen.

Berlin und Umgegend. Ziemilch mild, zeitweise eiwas aufflarend, jedoch Lüberwiegend frübe und neblig mit geringen Aleber chlägen und mäßigen judwestlichen bis weitlichen Burden.

#### Theater der Woche.

Bom 17. bis 26. Tesember.

Boin 17. die 2G. Tezember.

Bollsbühner 17., 19., 22., 15. und 26. Mein Leopold. 18., 21. Der Berlinwerder. 20. Die Alge. 28. Ueder die Kraft. 1. Eett. 27. Die Auften. — Opernhaust 17. Kofenfavoller. 15. Gof har infte. 19. Fredhande. 29. Belliter. 21. Fenfavoller. 15. Gof har infte. 19. Fredhande. 29. Belliter. 21. Fenfavoller. 22. Berdier von Boedad. 28. Des Chrimeiliein. Gulvis. 24. Gefdiesfern. 25. Gormen. 26. Tannbusser. — Gompfelman 17., In. Verr Churt. 16., 21. Henrefes dimmellicht. 19., 21., 26. poolfie. W. 3. Werderlin. — Tentfiscs Trocker. 17. Gefdenfer. 18., 19., 21. wod 35. Der ledende Deigenem. 20. und 27. Lenmeile diegenem. 20. und 35. Der ledende Deigenem. 20. und 27. Lenmeile diegenem. 20. und 28. henref. — Kammachipiele: 17. die und 27. Erwannelle in der Rocht. — Auften über Kocht. — Toden Wegler. 26. und 26. Ganomatria. — Benifies Rechifier. 28. und 26. Ganomatria. — Benifies Aprakmeilere Rechifier. 21. und 27. Erkiften und Molle. 21. Die Flahen. 27. und 28. Ganomatria. — Benifies Opernhaus: 17. und 27. Erkiften und Molle. 21. Die Flahen. 23. und 26. Ganomatria. — Benifies Charles in der Linterwit. — Kenes Charles in der Kenes in zu und 25. Der Rechifdis. 21. und 28. Der Belliche Benart. 13. und 25. Der Rechifdis. 21. und 22. Der Keichdis. 21. und 22. Der Keichdis. 21. und 23. Der Kenes 17. und 25. Der Rechifdis. 21. und 26. Campier der Benart. 25. und 26. Der Keichdis. 21. und 27. Erkilten und Folike. 28. und 28. Der Berbeiter der Gebenger. 27. Beffinger. 28. Erkildis. 28. der Freichdis. 28. der Freichdis. 28. dem Freichdis. 28. dem Freichdis. 28. der Freichdis. 28. dem Freichdis. 27. Triften und Folde. 18. nah I. Der Borbier und Geville. 19. und 22. Der Kreichits. 21. Die Entführtung eins bem Gerall. 25. Lehengtin. 25. Gamion und Daillo. — Kennikanne Schaeter: Greindberg-Cinatter. — Leffing-Khreiter II., 10., 20., 22., 25. Rönigin Christine. 18. 25., 26. Der Aibervelz. 21. Fourt. — Dentiches Känklier-Thanker. 17., 18., 25., 26. Der Aibervelz. 21. Fourt. — Dentiches Känklier-Thanker. 17., 18., 25. 26. Der Aibervelz. 21. Fourt. — Dentiches Känklier-Thanker. — Die Teilkäner Ter Zeufelofchlier. — Kemadienhams: Der prachtvolle Hohne. — Berlügner Der Ter Kadome Home Domerodour. — Triannan-Thealer: Lift, die Kofotie. — Kefdenscherter Kadome Home Dodour. — Triannan-Thealer: Lift, die Kofotie. — Kefdenscherter Kadomie. Togenter in ber Kommandantrufrage: Der Gorei uns der Grack. — Janimer Profest. Die Keiter. Der Beilde und . . T. Erlud in Wett. Lauf bod nicht immet nach herten. — Kommandantrufrage: Der Europa Pricht began! — Luftheibanus: Der Kullfregolite. — Mettepel-Thealer: Rew Porl.— Berlin. — Arne Operetten Ruftlergolite. — Mettepel-Thealer: Arne Porl.— Berlin. — Arne Operetten Edwarze Ivie (unmarolifden. — Thealer un Kurlstiftenbamm Elliam. — Rielnes Theater: Die Lumanolifden. — Abelier un Kurlstiftenbamm Elliam. — Meilnes Theater: Die lienes Cha-berin. — Bankella-Theater: Die lienes Cha-berin. — Bankella-Theater: Die lienes Cha-berin. — Bankella-Theater: Die lienes Cha-berin. — Benes Theater and Bos. Dorine und der Rolle. — Elliere Theater gefalseiten.

Rach mitt an einer Aleitenden. — Benes Theater gefalseiten. — Benes Theater and Der Golden. — Res Policher Benes Theater gefalseiten. — Ben

fleines hause is. die W. Toerelans. Ab II. Lede. — Em heiligsdend find samtliche Theader geschlossen.

Rachaire geschles Abealere 17. Die Bächie der Hondore. W. Geschlings Erwachen. M. Raddle und Liebe. — Rammerfpiele 17. und 26. Der Raub der Sodiereinenen. W. Raddle und Liebe. — Rammerfpiele 17. und 26. Der Raub der Sodiereinenen. W. Der Bachte und Liebe. — Pammerfpiele 17. und 26. Der Raub der Sodiereinenen. W. Der Geschlings Gewachen. M. Raddle und Liebe. — Pamiliebe der Absügerähre Etcahe: 17. 25. und 26. Die wunderlichen Geschlichen des Kapellmeidere Areider. — Beutiges Opernbans: 17. und 24. Der Gemangstwamen. W. Der Freischill. 26. Mignon. — Geodes Schaufpielbanz: 17. Dephero in der Unierwell. 23. und 26. Wasselle Lederer. 18. Der Anglischen. Schweise I. Michael Aramet. — Geofe Bolloperer: W. 126. Mir Langmeiliner Parte Riefelbanfen. — Lefting Phaetrer. 17. 26., 26. Man sonn nie wissen. — Ramsdließe Kingliese-Abeater. 17. 26. M. Genn mir Zeiten etwachen. — Ramsdließe Kingliese-Abeater. 17. 26. M. Genn mir Zeiten etwachen. — Romsdließe Kingliese-Abeater. 17. 26. M. Genn die Ehester. 17. 26. und M. Opernoalfforel. — Fartad-Thealerr. 17. und 18. Der Gescheren. — Romsdließe Kingliese-Abeater. 18. 106. Und Michaeler Schließe Abeater. — Remss Deeter. 17. W. und 26. Der Berinden. — Remss Deeter 17. W. und 26. Der Berinden. — Weitzgol-Abraker: 17. W. und M. Die Talabere. — Weitzgol-Abraker: 17. W. und M. Die Talabere. — Weitzgol-Abraker: 17. W. und 26. Der Berinden. — Behala-Theater. 26. Die Meistenschung. — Behala-Theater. 26. Die Meistenschung. 26. Erhol. — Remss Theater am Kollenbarter. 17. 26. und 26. Der Geschung. — Behala-Theater. 26. Die Meister und Kollenbarter. 17. und 27. Der Belließen. — Behala-Theater. 26. Die Meister und Kollenbarter. 17. und 27. Der Belließen. — Behala-Theater. 26. Die Meister und Kollenbarter. 17. und 27. Der Belließen. — Behala-Theater. 26. Die Meister und Kollenbarter. 17. und 27. Der Belließen. — Behala-Theater. 26. Die Meister und Kollenbarter. 17. und 27. Der Belließen. — Beh

## Gewerkschaftsbewegung

Dezemberlöhne ber gaftwirtichaftlichen Augestellten.

Bier allgemeine Mitgliederversammlungen des Zentralverbandes ber Hotels, Restaurants und Case-Angestellten nahmen am Dienstag, ben 12. b. M., zu dem Ergebnis der Berhandlungen über die De-zemberlöhne Stellung. Die Angestellten silmmten den neuen Löhnen mit großer Mehrheit zu. Rach dem Absommen erhalten die Kellner einen Garantielohn von monassich 32 000 M. die 4600 M. Die Bohne der Roche betragen 9500 bis 11 600 M. pro Woche bei freier Koft. Das weibliche Küchenpersonal bezieht 3650 bis 4350 M. bei ireier Kost. Männliches Hilsspersonal erhält Wochenlöhne von 6200 bis 10 000 M. pro Boche, weibliches Hilfsperfonal von 4500 bis

#### "Ansichaltung" bes Transportarbeiter Berbandes.

Bon ber Orispermaltung Berlin bes Deutschen Transportarbeitere

verbandes wird uns geschrieben:

Die "Rote Fahne" bringt in ihrer Morgenausgabe von gestern in großer Aufmachung eine Notiz über die angebliche "Ausschaltung" des Deutschen Transportarbeiterverbandes bei der Dezemberlohnregelung im Grofibandel. Gie drudt hierbei ein Rundichreiben bes Grofi-Berliner Arbeitgeberverbandes bes Grofibanbels ab, in bem Die Mitglieder biefer Organisation aufgefordert werden, fur Die Beit pom 1. bis 14. Dezember eine Lohnerhöhung von 40 Brog. und Die Beit vom 16. bis 21. Dezember 1922 eine folche von 60 Proz-zu gablen. Die "Bote Fahne" fnüpft hieran die Frage, mas ber Deutsche Transportarbeiterverband zu seiner "Ausschaftung" sage, und die Mahmung an die Arbeiter, die Führer des Deutschen Trans-portarbeiterverbandes zu zwingen, energische Mahnchmen zu er-

Diese Mahnung tonnte die "Rote Fahne" sich ersparen, ba ber Denische Trausportarbeiterverband inzwischen die gewertichastber Denische Transportarbeiterverband inzwischen die gewerlichastlichen Mittel, die notwendigerweise ergrissen werden nuchten, in die Wege geleitet hat. Wir verweisen auf unsere diesbezügliche Konz im "Borwärts" vom Sonnabend, den 9. Dezember, die die "Note Hahne" ja auch abgedruck har. Win stellen sest, daß in allen Gruppen, die in Frage kommen, der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin angerusen worden ist und teilweise ichon verhältnismäßig gilnistge Schiedssprüche für die Arbeiterschaft gefällt hat. Unsere Mitglieder wollen daraus ersehen, daß die Untreibung der "Noten Fadne" reichsich spät kommt und daß der Leutsche Transporterierverband inzwischen sich in die Berhandlungen des Großhandelswischer eingeschaltet hat. In den nächsten Tagen stattsindenden Gruppenversommlungen werden unsere Mitglieder alse notden Gruppenversammlungen werden unfere Mitglieder alle not-wendige Austunft erhalten, und es liegt baher im Interesse der Kollegen, diese Bersammlungen zu besuchen.

Lohntampf in ber Mufitinftrumenten-Juduftrie.

Das zurzeit bestehende Lohnablammen läust mit der zweiten Lohnwoche des Monats Dezember ab. Berhandlungen mit dem Arteitgeberverband zwecks Erhähung der Lähne um 50 Prozisitetergeberverband zwecks Erhähung der Lähne um 50 Prozisiteten zu feinem Ergednis. In einer volldeschten Funktionärversammlung aller Gruppen der Industrie berichtete Brancheuleiter Dorn von den Berhandlungen. Die Unternehmer lehnten diesmal eine Erhöhung der Löhne hartnächtig ab und doten schieflich eine Leuerungszulage in der Höhe von 3000 M., zahlber in zwei Wochenraten, an. Da fein verninfliger Mensch die in benauftigender Verlich während des leisten Lohnablammens geltiegen. in zwei Bochenralen, an. Da tein berninfliger Renjo die in beänosstigender Weise mährend des leiten Lohnabkommens gestiegene Teuerung leugnen kann, ist es unverhändlich, wie das Unternehmertum einer Industrie, das sich seit mehr denn Jahresfrist in gerodezu glänzeider Position besindet, einen derartig abweisenden Standpunkt einnehmen kann. Es hat den Anschein, als sei hier der Einstug an der er Scharsmachergruppen mitbestimmend auf die Halender der Generalischwisterischen

tung ber Mavierinbuftriellen. In ber Berfammlung berrichte ein mutig nur eine Meinung, In der Berjammlung berrichte ein mütig nur eine Meinung, das Angebot der Unternehmer abzulehnen, da nur eine prozentuale Lohnerhöhung in Frage tommen tann, deren Durchjührung teinerkei weitere Berzögerung erfahren darf. Ein weiteres Borenthalten der Ethöhung wirft ohne weiteres demmend auf die Arkeitsfreudigfeit und werde sich das sehr bald durch Berminderung der Produktion und Unruhe in den Betrieben demerkbar machen.

Um den Unternehmenn die Ausreden zu nehmen, es gehe ihnen schliedet, beschlossen die Funktionäre, in allen Betrieben Ausstellungen nordungskonen über Ausdehnung der Betriebe seit 1918. über Reu-

vorzunehmen, über Ausdehnung der Betriebe seit 1918, über Reuanschliefungen von Raschinen, Automobilen und anderen Sachwerten, sowie Unterbringung von Agpitalien durch Erwerbung von
Grundstillten, Reubauten und auch über Absindung von Geldeuten.
Diese sind Sonnabend auf den Zahlstellen abzuliefern.

Die Berhandlungskommission wurde beauftragt, eventuell noch-malige Berhandlungen nur auf der Grundlage der ursprünglichen Forderung von 50 Broz. Lohnerhöhung zu führen.

Achtung. Maler! Muf Grund bes in ber haupttarifamtsentichtung nom 30. November enthaltenen Borbehalts, wonach die Löhne für Dezember bei weiter steigender Teuerung einer Revision unterzogen werden können, hat das Haupttarisamt entschieden, daß auf die bestehenden Löhne ab 16. die 31. Dezember eine weitere Julage von 62 M. pro Stunde gezahlt werden soll.

Berband der Maler, Filiale Bertin.

mitten 9 Uhr bei Mertmonn, Roppenftr. 34, im Reidenberger Dof, Reidenberger Gtr. 147,

#### Devisenfurfe.

MARKET THE PARTY OF THE PARTY O	16. Dezember		15. Dezember	
THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN	Räufer-	Berfäufer	Räufer	Bertaufer
A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	(Gelb-)	(Stiri-)	((Selb-)	(Brief-)
4 4 4 5 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	Rurs	Eurs	Rues	Rues
1 hollandiicher Gulben	2558,63	2551.87	2967.56	2982.44
I argentiniider Papier-Bejo .	2413.95	2426.05	2798	2907
1 belgifcher Brant	448.38	With the Control of t	495.25	Total Contract Contract
1 normenidae Strone	1208.97	1213.03	1406.47	1418.58
	1826.67	- District Control	1538.64	The second second
	1710.71	THE PERSON NAMED IN COLUMN	1990	100 TO 10
The Contract of the Party of th	159.60	The second second second	184,53	THE PERSON NAMED IN
1 finniide Mart	3142.12	3157.88	3541.12	The second second
1 japaniider Den	822.69	C. C	869.07	A TOTAL PROPERTY.
t italienische Lire		The second second second		34686.20
1 Bfund Sterling	29426.25		7406.48	
I Tollar	6384,12			The second second
1 frangofficher Brant	486 28	The second second	598 65	The second second
1 brafilianifder Milreis	781.04	1,000,000,000	847.58	1 (200 m 200 m)
1 Schweiger Frant	1216.35		1898.50	
1 ipanifcher Befeta	1009.47		1152,11	
100 biterr, Rronen (abgeit.)	9,17		1000 41000	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR
1 tichechiiche Rrone	189.52			
1 unogrifche Arone	2.74		8,00	
1 bulggriider Lema	49.87		06.18	
1 jugoflamifder Dinar	66.33	- 66 67	89,29	81.71

Berantwortlich für ben rebatt. Teil: Bieter Chiff, Berlin: für Angeigen Th. Glade, Berlin. Berlag Bormatto-Berlag G. m. b. B., Berlin, Drud Bormaris-Bundruderei m. Berlagsanftalt Bauf Ginger n. Co., Berlin, Lindenfit, t

# Großer

Trotz der gewaltigen Preissteigerung bringen wir eine sehr reiche Auswahl in erstklassigen Schuhwaren zu besonders billigen Preisen zum Verkauf.

Versäumen Sie nicht, letzt noch die Gelegenheit auszunützen!

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Herrenschnürstiefel arbeitung, erstklassiges Fabrikat, eleganter Straßenstiefel . . . . .

9750

Herrenschnürstiefel echt Chevreaux, mit Lackkappe, Derbyschn.

Herrenschnürstiefel Goodyear, Derbyschnitt, la Ausführung, allerbestes Fabrikat

Damenschnürstiefel Form, halbhoher Ab-

echt R.-Chevreaux, mit Damenschnürstiefel echt R.-Chevreaux, mit

Große Auswahl in Kamelhaar- und Filzhausschuhen sowie in Pantoffeln

Kottbuser Damm 13, Ecke Schönleinstr.

# luwelen-Einkaufs-Gesellschaft

Hopenfeld & C?



Berlin \* Aniwerpen Beuthstraße 12

(Spittelmarkt)

# ULSTER Schlüpfer

große Auswahl 7850, 12850, 19500 28 500, 39 500, 54 500

CHARLOTTENBURG Ilmersdorferstr. 121 mäniel



Kragen 13 850, Muffen 12 850 Gehnelze, Sportpelze 79 500



Heinr. Kaese

Pfandscheine. Platin - Bruch Holzmarkistr. 5.

Strickjacken Sportgarnituren, Jumper usw

Billigste Bezugsquelle! Bruno Richter, Patrivoleder Ropenhagener Str. 67, la Bht. Schonh All Bin. Pankow, Mendelstr. 36 L. Phw. 372. Verkaufen Sie

besonders große Objekte, ohne unsere — unüberbietbaren – sehr hohen Auslands - Anskudspreise zu hören. Wir kaufen und suchen dringend große Steine, Perien Perischniere, Smaragde, eold. Uhren, Ketten, Ringe, Platin, Oold- und Silbergegenstände. Brillant. b. 1% Mil. M. pro kar. Gold. Uhr. b. 20000 M. u. höher. Safortier Besausunburg ohne SofortigeBarausrahlung ohne Luxussieuerabzug! Kosteniose reelle Taxen gern

Berliner Juwelen-Verwerlungs-Haus Potsdamer Sty. 118, direkt an der Lütrowstraße 9-7 Uhr. Lützow 2700. Piltale Lützowstr. 92.

Billige Bezugsquelle Strumpfhaus Werba, Berlin



kmaerwagen-Welthaus

Größte Auswahl Berilns. Andreasstr. 23, Andreasplatz Brunnenstr. 95, Bausselstr. 67 Lelpziger Str. 54, Neukötin, Bergstr. 133 Spandau, Char' ottonstr. 24a

Zriedensanglitäten (für Mohanfertigung) in unertanntet Breiswürdigte offeriert

Tuchlager Preuss, Our.Frankfurierstr./5 nabe Aleganberplas. Lieferant der amtenverbände

Volkskleidung Hozen Winterjoppen

Manchester-Aezüge Hemden, Socken Unterhosen Berufskleidung

Gute Ware! Billigste Preise!

Gerh. Kohnen

Gelegenh. - Käufe in Resten Stores, Battdecken Madras- und Minstlergardinen.

Mitmetalic

Preiswert:

**Berthold Kuttner** 

Lederhandlung **BERLIN SO 26** Reichenberger Str. 14 Von 1-3 Uhr geschlosson.

Ringe, Retten, Lettel. Bestecks etc. Brillanten, Zahngebisse knuft höchstenhlend Erich Juhrmann Gotzkowskystr. 13

Trotz gewaltiger

Sichern Sie sich durch

Herren-Regen-Mäntel aus Loden and Gummi von 17500

jetztnoch preiswerte Ware für spätere Abholung!

Anzahlung

Herren-Palelois 1- und Preikig .... von M. 29 00000

Gestreifte Hosen statte Auswahl gediegene 5900 an

an der Bismarckstrasse.

Am Sonntag, dem 17. Dezember, ist mein Geschäft von 1 Uhr an geöffnet!